



BERLINER WETTERKARTE e.V.

Eingetragener und gemeinnütziger Verein zur Förderung der meteorologischen Wissenschaft
c/o Institut für Meteorologie der Freien Universität Berlin,
Carl-Heinrich-Becker-Weg 6-10, D - 12165 Berlin
Tel.: +49 30 838 -71212 (MvD), Fax: +49 30 791 90 02
www.berliner-wetterkarte.de; E-Mail: info-bwk@berliner-wetterkarte.de

29/24
SO 19/24

ISSN 0177-3984
28.06.2024

Auszüge aus der Berliner Wetterkarte vom 28.05.2024 bis 09.06.2024 zur Wetterlage, die zu Hochwasser im Süden Deutschlands geführt hat, für die Untersuchung dieser Hochwasserlage im Rahmen des BMBF-Projektes ClimXtreme

28.05.2024

... Aufheiterungen in gut durchmischter Kaltluft gab es im Westen Deutschlands durch einen Keil des Hochs VOLKER, bevor Tief ORINOCO neue Regenfälle bringen soll. Der mit ORINOCO verbundene Trog tropft nochmals ab (Abbildung 1), wobei sich das Zentrum nun über Deutschland befinden wird, so dass ab Freitag sehr ergiebige Regenfälle möglich sind, die sich von den Alpen her Vb-artig nach Norden ausbreiten könnten. ...

Gatzen

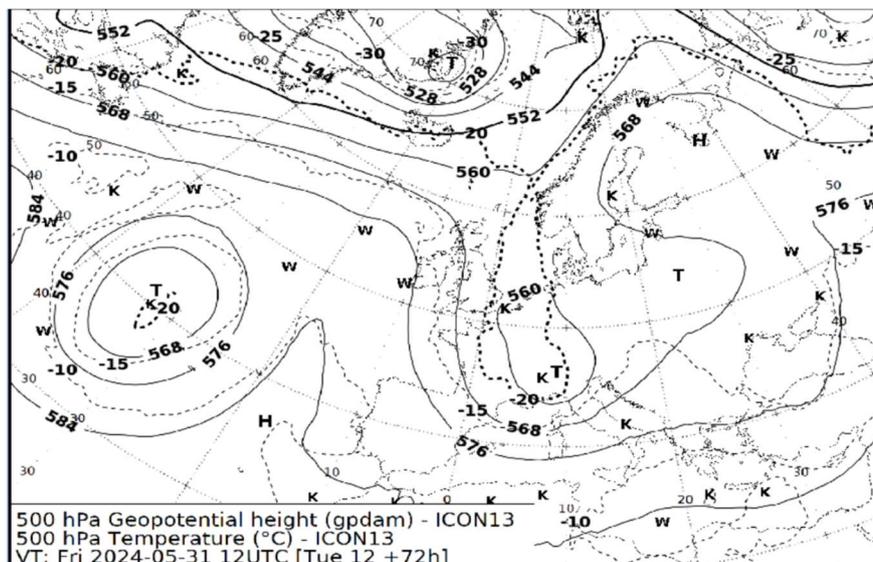


Abb. 1: ICON13-Vorhersage, 28.05.2024, 12 UTC für 31.05.2024, 12 UTC, Quelle: Berliner Wetterkarte

29.05.2024

Im 500 hPa-Niveau ist Europa durch einen Höhentrog geprägt, der sich heute um 00 UTC von Grönland über Großbritannien und Deutschland bis zu einem abgeschlossenen Höhentief über der bulgarischen Schwarzmeerküste erstreckt. Flankiert wird dieser auch weiterhin durch ein Höhenhoch mit Schwerpunkt über Westrussland. ...

In Baden-Württemberg und anschließend auch in Bayern blieb es im Einflussbereich des aus Frankreich aufkommenden Hochs VOLKER oftmals auch gänzlich niederschlagsfrei. ...

Hoch VOLKER hat hierzulande nur ein kurzes Gastspiel. Bereits morgen setzt sich im Einflussbereich des sich in den Nordseeraum verlagernden Tiefs ORINOCO auch im Rest Deutschlands der wechselhafte Wettercharakter fort.

Ulmer

30.05.2024

Ein markanter Trog niedrigen Geopotentials erstreckt sich im 500 hPa-Niveau von Grönland über den Nordseeraum bis an das Schwarze Meer und Griechenland und ist damit in seiner Lage gegenüber gestern nahezu stationär verblieben. In ihm eingelagerte, abgeschlossene Höhentiefs korrespondieren am Boden mit dem Nordseewirbel ORINOCO, dem Tief PALLAVI mit Zentrum westlich von Bergen und dem sich weiter abschwächenden Tief NORA bei Jan Mayen.

Das am Dienstag vor allem in Süddeutschland den Wettercharakter bestimmende Hoch VOLKER hatte sich im gestrigen Tagesverlauf aufgelöst. Auf ihn folgten die Ausläufer des Tiefs ORINOCO, die am Vortag bereits auf den Nordwesten getroffen waren und nunmehr auch auf die übrigen Landesteile übergriffen.

Brachte die vorlaufende Warmfront oft nur geringe Regenmengen, fielen die Niederschläge im Bereich der Kaltfront deutlich ergiebiger aus. ... Am Flughafen Köln-Bonn wurden 21,1 mm, in Heidelberg 26,6 mm und an der nördlich zwischen Wolfsburg und Hannover gelegenen Station Scharnhorst-Marwede 38,1 mm gemessen. ...

Auch in den übrigen Regionen Deutschlands verdichteten sich die Wolken nach einer meist freundlichen ersten Tageshälfte. Aufkommender, mitunter schauerartiger Regen führte dabei zumeist zwischen 3 und 7 mm mit sich (Schwerin 4,0 mm, Stendal 5,1 mm, München-Stadt 7,8 mm). Weitgehend trocken war es lediglich im äußersten Osten geblieben. ...

Der wechselhafte und regnerische Wettercharakter bleibt hierzulande erhalten. Zwar schwächt sich das Tief ORINOCO allmählich ab, doch tritt an seine Stelle das neu entstandene Wellentief QUIRINA, welches sich über Mitteldeutschland hinweg in Richtung Nordsee verlagert. Auf ihn folgt anschließend das Italientief RADHA. Gleichzeitig werden am Rande des blockierenden Atlantikhochs WILLI mit einer nördlichen Strömung kühlere Luftmassen nach Süden geführt.

Ulmer

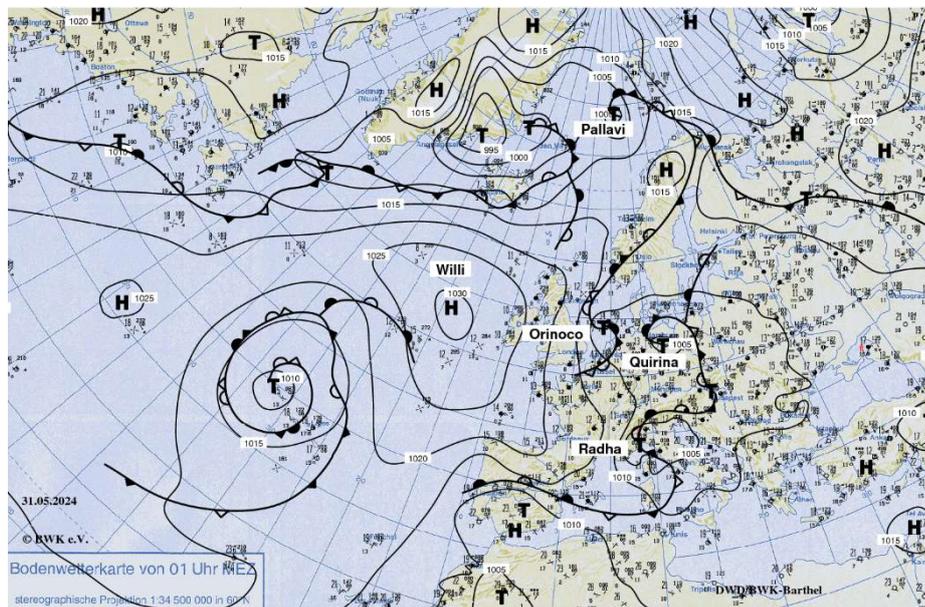
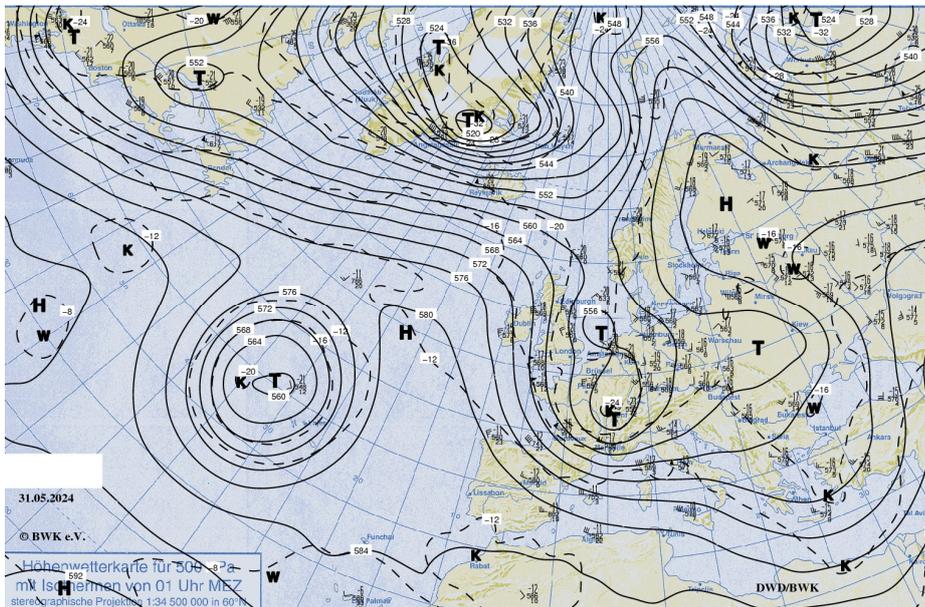
31.05.2024

Zum Monatsende des Mai 2024 ist die Zirkulation weiterhin gestört. So wird ein vom Grönland-Höhentief ausgehender, über die Nordsee nach Westeuropa weisender Höhentrog vom stabilen Höhenhoch über Russland und seinem nach Skandinavien weisenden Rücken ausgebremst. Während sich dabei ein dipolartiges Höhentief mit Drehzentren über der holländischen Küste und der Schweiz herausbildete, herrschen im Bodenniveau nur geringe Luftdruckgegensätze. Trogvorderseitig kam das Tief ORINOCO in den vergangenen Tagen vom Nordatlantik kommend über Großbritannien nur bis zur Nordsee voran und kringelte sich dort mit seiner Wolkenspirale ein. Es löst sich derzeit auf. An seiner wellenden Kaltfront entstand gestern über dem westlichen Mitteleuropa das flache Tief QUIRINA und zog nach Mecklenburg-Vorpommern.

Dabei kam es in der instabilen Luftmasse immer wieder zur Ausbildung von teils kräftigen Gewittern. ...

Ebenfalls ergiebig war der gewittrig durchsetzte Regen an der Okklusionsspirale des Tiefs QUIRINA in einem Streifen von Niedersachsen bis nach Sachsen-Anhalt mit Spitzenwerten von 57,3 mm in Zernien (nahe Lüchow), 50,5 mm in Stendal und 71,2 mm in Gardelegen-Lindstedterhorst. 74 mm fielen in Hessen (Rotenburg-Braach).

Vor dem südlichen Höhentief, das sich langsam in Richtung Venetien bewegt, ist nun über dem Golf von Genua das Tief RADHA entstanden, welches über die Adria nach Polen und später zum Baltikum ziehen wird (Abbildung 2). Die Höhenströmung dreht dabei zunehmend auf Ost und führt über der nordwestlichen Bodenströmung zu intensiven Aufgleitprozessen, die in weiten Teilen Süddeutschlands und den angrenzenden Gebieten zu unwetterartigem Regen mit Hochwasser führen. Es wird vor allem in Baden-Württemberg und Bayern verbreitet eine Regensumme von weit über 100 mm in 24 Stunden erwartet. In der Region Bodensee-Bregenz-Allgäu fielen 6-stündig heute bis 12 UTC bereits mehr als 30 mm (z.B. Bregenz 38 mm, Eichenberg 50 mm).



Das Europäische Wetterbild: 31.05.2024 18:00 UTC METEOSAT

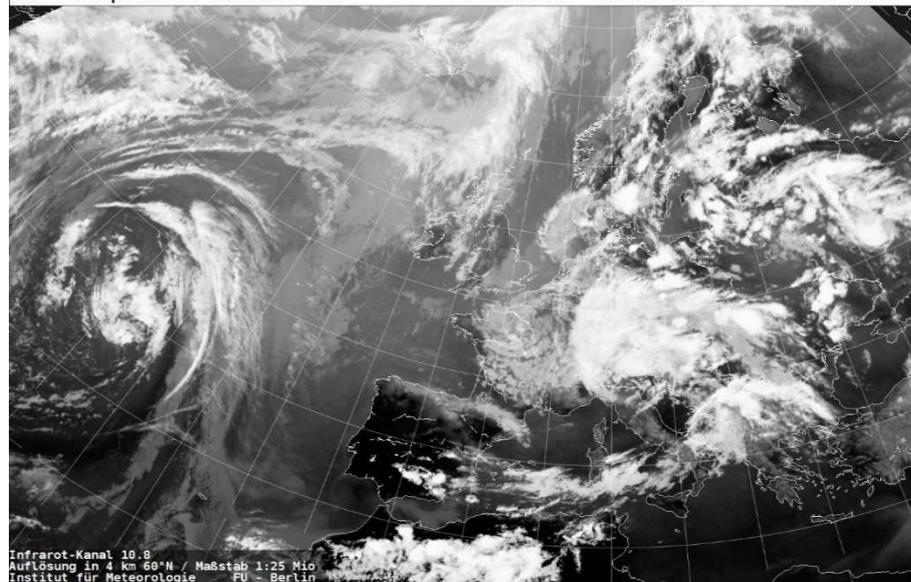


Abb. 2: Das Tiefdruckgebiet RADHA bildet sich auf der Trogvorderseite südlich der Alpen und bringt zu Hochwasser führenden Niederschlag im Süden Deutschlands,
oben: 500 hPa-Karte, **Mitte:** Bodenwetterkarte, 31.05.2024, 00 UTC,
unten: ausgedehnte Wolkenspirale im Meteosat-Bild, 31.05.2024, 18 UTC, Berliner Wetterkarte

Weiter nördlich ist mit heftigen Gewitterentwicklungen zu rechnen, die auch den Berliner Raum erreichen können, in ihrer größten Intensität aber wahrscheinlich in einem Streifen zwischen der Lausitz bis hin zu den Mittelgebirgen niedergehen.

... während in Süddeutschland bei Dauerregen vielfach nur 11-12°C gemessen wurden. ...

Th Barthel

01.06.2024

... Beim Niederschlag war Deutschland im Mai lokal von Starkregenereignissen geprägt, die teils auch zu Hochwasser führten. So fielen in Saarbrücken 254,7 mm bzw. 347 % vom Mittelwert, davon fast die Hälfte an nur zwei Tagen (Tief KATINKA). Auch sonst meldeten viele Stationen im Südwesten mehr als das Doppelte des zu erwartenden Niederschlags. Aber auch im Norden gab es lokal Starkregen, in Grimmen fielen am 27. in nur 90 min fast 140 mm. Im Mittel kamen dabei deutschlandweit 125 mm zusammen, was 183 % vom Soll entspricht, womit der Mai nach 2007 (131 mm) und 2013 (128 mm) der drittnasseste seit Aufzeichnungsbeginn ist. Dabei blieb es nur in Teilen Ostdeutschlands lokal zu trocken.

Auch gestern setzten sich die z.T. unwetterartigen Regenfälle in der Südhälfte Deutschlands weiter fort. Das Tiefdruckgebiet RADHA war in den vergangenen 24 Stunden von Nordwestitalien nordostwärts gezogen und heute früh mit seinem Zentrum über Österreich angelangt. Dessen Ausläufer hatten bis heute 08 Uhr MESZ in einem Streifen vom schwäbischen Landkreis Lindau bis zum Kreis Aichach-Friedberg mehr als 100 mm gebracht. So meldete Sigmarzell eine 24-stündige Niederschlagssumme von 134,8 mm, in Bad Wörishofen waren es 128,8 mm, in Ottobeuren 122,2 mm und in Achberg 116,7 mm. Aber auch in Augsburg wurden 98,2 mm registriert (der Landkreis hat inzwischen den Katastrophenfall ausgerufen), München meldete bis zu 67,5 mm und Ingolstadt 57,6 mm. Der Deutsche Wetterdienst warnt vor Überschwemmungen. ...

Schmiedel

02.06.2024

... deutschlandweit war das Frühjahr 2024 das wärmste seit Aufzeichnungsbeginn 1881. ...

Beim Niederschlag gab es regional große Unterschiede: Während es in Berlin sowie im Osten Sachsens oftmals zu trocken war, wurden im Saarland mehr als das Doppelte des Solls erreicht. Im Schwarzwald wurden aus Baiersbronn-Ruhestein sogar mehr als 700 mm gemeldet. Insgesamt lag die Niederschlagssumme bei 238 mm, was 143 % vom Mittel entspricht. ...

In den vergangenen 24 Stunden hat sich das Tiefdruckgebiet RADHA mit seinem Zentrum nach Ostpolen verlagert. Dessen Ausläufer hatten aber auch gestern vor allem der Südhälfte Deutschlands teils kräftige Schauer und Gewitter gebracht. Die höchsten 24-stündigen Niederschlagssummen meldeten dabei das oberbayerische Schrobenhausen mit 79,8 mm, das nordbayerische Kitzingen mit 72,7 mm (davon dreistündig 54,2 mm) und Schwarzach am Main mit 69,4 mm (davon zweistündig 52,5 mm). Durch die kräftigen Regenfälle der letzten Tage haben vor allem in Bayern zahlreiche Flüsse Hochwasser. Aktuell gibt es an vielen Zuflüssen zur Donau Hochwasser der höchsten Meldestufe 4. Auch heute wird südlich des Mains bis zur Donau mit weiteren kräftigen Schauern gerechnet.

Starkregen brachte das Tief RADHA aber auch in Neumarkt in der Oberpfalz, wo am späten Abend innerhalb einer Stunde 29,2 mm gefallen waren, in Sermuth im Landkreis Leipzig am Nachmittag 32,8 mm, in Ostritz im Kreis Görlitz 37,7 mm und in Wengelsdorf bei Weißenfels südlich von Halle an der Saale sogar 39,1 mm.

Mit der Ostverlagerung des Tiefs RADHA Richtung Baltikum kann sich vom Atlantik das Hoch WILLI bis nach Mitteleuropa ausweiten, wodurch sich das Wetter vorübergehend beruhigt.

Schmiedel

03.06.2024

Flankiert durch ein Höhenhoch über dem Nordatlantik erstreckt sich im 500 hPa-Niveau ein Trog niedrigen Geopotentials von Grönland über Skandinavien und das Baltikum bis über den zentralen Mittelmeerraum, mit eingelagerten Höhentiefs nahe Jan Mayen, über Belarus und Norditalien. Sie korrespondieren am Boden mit dem Nordmeertief SWANTJE, dem sich abschwächenden Tief RADHA sowie einem Wirbel mit Schwerpunkt nahe Sardinien. Während sich das Atlantikhoch WILLI vorübergehend über Frankreich auch nach Mitteleuropa auszudehnen beginnt, ist der regenreiche Tiefdruckwirbel RADHA in den vergangenen 24 Stunden über Polen in Richtung Litauen abgezogen.

Blieb es im Norden und Westen Deutschlands weitgehend niederschlagsfrei, waren in seinem Wirkungsbereich im Osten und Süden dagegen weitere, teils sehr ergiebige Niederschläge gefallen. ...

In der Südhälfte Deutschlands sowie im Alpenraum hielten die Niederschläge entlang der Ausläufer des Tiefs RADHA an, wodurch sich die Hochwassersituation in der Region weiter verschärfte. Viele Städte und Gemeinden stehen mittlerweile unter Wasser, mehrere Orte wurden evakuiert, so auch Teile der Stadt Augsburg. In Burgwallen (Landkreis Augsburg) aber auch im Landkreis Pfaffenhofen gaben die Deiche den Wassermassen nach. Ein ICE blieb bei Schwäbisch Gmünd in einem Erdrutsch stecken. Nach Augsburg, Freising sowie mehreren anderen Regionen rief auch Regensburg mittlerweile den Katastrophenfall aus. Dort stieg der Wasserstand bis heute 08 Uhr MESZ auf 593 cm. Zur selben Zeit am 31.05. waren es noch 297 cm, vor einer Woche 275 cm. Beim Hochwasser 2013 stieg der Wasserstand am 04.06. auf 682 cm.

Die gestrigen Niederschläge führten in Regensburg 13,3 mm und bei Schwäbisch Gmünd 26,1 mm mit sich. Die nahe gelegene Station Kaiserbach-Cronhütte meldete 107,3 mm, davon 96,6 mm in knapp 4 Stunden. Seit dem 31.05. waren dort 222,6 mm, in Schwäbisch Gmünd 138,0 mm und in Regensburg 97,0 mm gefallen. Bei Augsburg, an der Station Bobingen, waren es in den vergangenen 72 Stunden 171,3 mm, davon vergleichsweise geringe 7,9 mm gestern. Die größten Regenmengen der vergangenen 24 Stunden wurden neben Baden-Württemberg im Alpenraum registriert. Zumeist kamen um oder über 30 mm zusammen: Kempten verzeichnete 25,8 mm, Bad Tölz 38,0 mm, Schwangau 39,7 mm. Ähnliche Werte wurden auch aus Österreich und der Schweiz gemeldet: St. Gallen registrierte 26,9 mm, der Säntis 32,0 mm und Cham 54,6 mm. In Klagenfurt waren es 32,1 mm und in Bregenz 39,0 mm.

Nach Abzug des Tiefs RADHA und mit Aufkommen des Zwischenhochs WILLI II stellt sich nach einem noch regnerischen Montag im Süden Deutschlands vorübergehend wieder ein etwas ruhigerer Wettercharakter ein (Abbildung 3).

Ulmer

04.06.2024

Ausgehend von einem markanten Höhentief über dem Nordmeer, welches am Boden mit dem Tief SWANTJE korrespondiert, werden im 500 hPa-Niveau weite Regionen des Kontinents von einem Trog niedrigen Geopotentials geprägt, welcher über Ost- und Mitteleuropa bis in den westlichen Mittelmeerraum reicht. Flankiert wird dieser durch einen mit dem Bodenhoch WILLI korrespondierenden Höhenkeil, der sich von den Azoren über die Biskaya bis nach Neufundland erstreckt.

Nach Abzug des einst über Italien entstandenen Tiefs RADHA in Richtung Westrussland gelangte Deutschland gestern in den Wirkungsbereich des sich über Frankreich langsam in Richtung Westdeutschland ausdehnenden Hochs WILLI (Abbildung 3). Mit ihm stellte sich in den überwiegenden Landesteilen ein ruhiger Wettercharakter ein. Dagegen hielten im Südosten des Landes, allem voran im südlichen Oberbayern aber auch in Österreich, die teils äußerst intensiven Niederschläge weiter an. Niederschlagsmengen um oder über 40 mm binnen 24 Stunden waren dabei keine Seltenheit, mancherorts lagen sie teils auch deutlich darüber.

So meldete Ruhpolding bis heute 08 Uhr MESZ 49,4 mm, Murnau 58,3 mm, Chiemsee 66,6 mm und Bad Feilnbach 86,2 mm. In Miesback wurden sogar 102,8 mm und an der Station Raublingen bei Rosenheim bis zu 137,0 mm verzeichnet. Seit dem 30.05. summierten sich die Niederschläge an jenen Stationen auf 191,1 bzw. 233,4 mm. In Bad Tölz kamen 65,6 mm hinzu, innerhalb der vergangen fünf Tage waren dort somit 235,8 mm gefallen. Kempten im Allgäu vermeldete zusätzliche 36,3 mm und somit 172,4 mm binnen fünf Tagen. Während in Bobingen südlich vor den Toren Augsburgs 2,8 mm registriert wurden, meldete die Station Dasing knapp östlich der Stadt 54,9 mm.

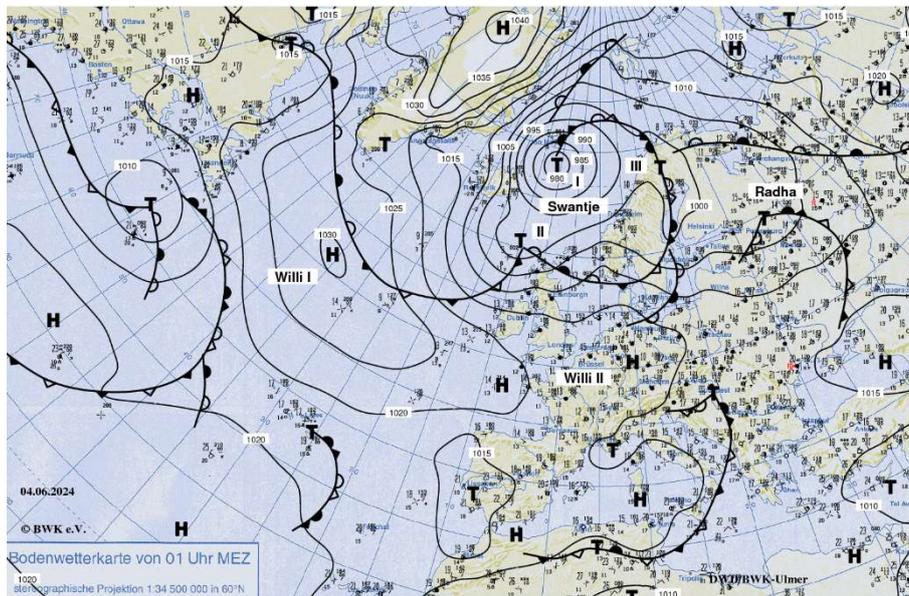


Abb. 3: Nach dem nach Nordosten abgezogenen Regentief RADHA bringt das Hochdruckgebiet WILLI Entspannung in den Hochwasserregionen, Bodenwetterkarte, 04.06.2024, 00 UTC, Berliner Wetterkarte

In Österreich wurden 75,2 mm aus Linz, 74,0 mm aus Wien und bis zu 103,0 mm aus St. Pölten gemeldet. Dagegen waren in Regensburg, wie auch in dessen weiterem Umfeld, gestern keine messbaren Niederschläge mehr gefallen, doch schwoll die Donau in der Stadt am Pegel Eiserne Brücke bis heute Morgen 08 Uhr MESZ auf 615 cm an. ...

Ulmer

05.06.2024

... Aus einem schwachen, südwärts in Richtung Mittelmeer schwenkenden Höhenrücken heraus verlagerte sich der Ableger des Nordatlantikhochs WILLI I über das südliche Mitteleuropa und sorgte in den Hochwassergebieten Süddeutschlands für das lang ersehnte Ende des Dauerregens in Süddeutschlands, wo gestern im Tagesverlauf beispielsweise an der Donau in Regenburg (Pegelstand bis maximal 6,17 m, konstantes Niveau auch heute) und Passau (nach dem Spitzenwert von knapp 10 m gestern kontinuierlicher Rückgang auf ca. 8,50 m) der Scheitelpunkt des Hochwassers erreicht wurde. ...

Auch in der Katastrophenregion Süddeutschlands zeigte sich das Wetter endlich einmal von seiner freundlichsten Seite, wie z.B. in Memmingen und Wielenbach (nahe Hohenpeißenberg) mit 12,5 bzw. 12,8 Sonnenstunden.

Mit dem straffen Starkwindband in der Höhe näherte sich gestern trogvorderseitig die thermisch gut ausgeprägte Kaltfront von SWANTJE dem Kontinent und erreichte im Laufe der Nacht das Bundesgebiet. ...

Hinter der Kaltfront entsteht das neue Hoch XENOPHILIUS und weitet sich in Richtung Norddeutschland aus. Im Süden hingegen deuten sich in der feucht-labilen Luft zum Wochenende neue Starkregenfälle an. ...

Th Barthel

06.06.2024

Mitteleuropa befindet sich an der südöstlichen Flanke eines kräftigen Höhentiefs mit Zentrum über dem Europäischen Nordmeer in einer straffen westlichen Höhenströmung. Diese führt deutlich kühlere Luft nach Norddeutschland, aber auch nach Dänemark und Südnorwegen. ...

Auch vor der Kaltfront des Wirbels SWANTJE hatte gestern das Hochdruckgebiet WILLI, dessen verbliebener Kern heute früh über dem Balkan lag, von Baden-Württemberg bis nach Südbrandenburg zeitweise Sonne beschert mit bis zu 9,6 Sonnenstunden in Lenzkirch im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Dadurch konnte sich gestern in einigen Regionen die Hochwasserlage etwas entspannen, jedoch gilt vor allem entlang Teilen der Donau weiterhin die höchste Meldestufe 4. So ging der Pegelstand bei Regensburg in den vergangenen 24 Stunden um ca. 15 cm auf nun 601 cm zurück. In der Nacht gab es in Süddeutschland dann einige Schauer. Diese brachten Garmisch-Partenkirchen 12-stündig 8,5 mm und Oberstdorf 6,4 mm. ...

Schmiedel

07.06.2024

Im 500 hPa-Niveau hat sich seit gestern nur wenig geändert. Weiterhin dominiert ein umfangreiches Höhentief mit Zentrum südöstlich von Island das Wettergeschehen in der Nordhälfte Europas. Mit einer westlichen Höhenströmung werden weiterhin kühlere Luftmassen herantransportiert. Südeuropa liegt derweil im Einflussbereich mehrerer Höhenrücken: einer erstreckt sich von Westeuropa bis über den westlichen Alpenraum, der andere von Ägypten Richtung Türkei. ...

Dabei zeigte sich gestern mit Ausdehnung des Hochdruckgebietes XENOPHILIUS vom Nordostatlantik bis nach Osteuropa deutschlandweit häufig die Sonne, bis zu 14 Sonnenstunden wurden in Weilerswist im Südwesten Nordrhein-Westfalens registriert. Daneben bildeten sich im Bereich der Kaltfront des Wirbels SWANTJE im Süden häufig Schauer. Dabei war lokal Starkregen ein Thema. So fielen in Fürstentzell einstündig 26,1 mm und in Simbach am Inn 17,6 mm. Insgesamt fielen dabei 24-stündig in Mauth im Bayerischen Wald 34 mm, in Fürstentzell 33,6 mm und im oberpfälzischen Altendorf 29,1 mm. ...

Schmiedel

08.06.2024

Das seit fast einer Woche dominante hoch reichende Zentraltief SWANTJE hat seinen Schwerpunkt seit gestern langsam vom Nordmeer zu den Shetland-Inseln verlagert. Über Mitteleuropa hat sich im Verlauf der vergangenen Woche eine glatte westliche Höhenströmung eingestellt. ...

Ganz im Süden Deutschlands kam die in der westlichen Höhenströmung seit Tagen quasistationäre Luftmassengrenze (Abbildung 4), begünstigt durch Kurzwellentröge und die weiterhin vorhandene feucht-labile Subtropikluft nicht zur Ruhe. Es entwickelten sich wie bereits an den Vortagen gebietsweise kräftige Gewitter, die örtlich für Hagel und Starkregen sorgten. So fielen gestern zwischen 13 und 14 UTC in der Nähe der vom hochwassergeplagten Stadt Passau in Fürstentzell 18,2 mm, im oberbayerischen Jettenbach kamen 27,4 mm herunter. Auch heute Mittag bildeten sich wieder mächtige Gewittercluster mit Stundensummen von bis zu 24,3 mm (Langenenslingen).

Die Luftmassengrenze verläuft quer über Frankreich nach Galizien. Vor Spanien wurde das Höhentief in den sich von Schottland nach Südwesten ausweitenden Langwellentrog aufgenommen.

Hierdurch dreht die Höhenströmung etwas zurück auf Südwest, die Luftmassengrenze wird mit Trogannäherung zusätzlich aktiviert.

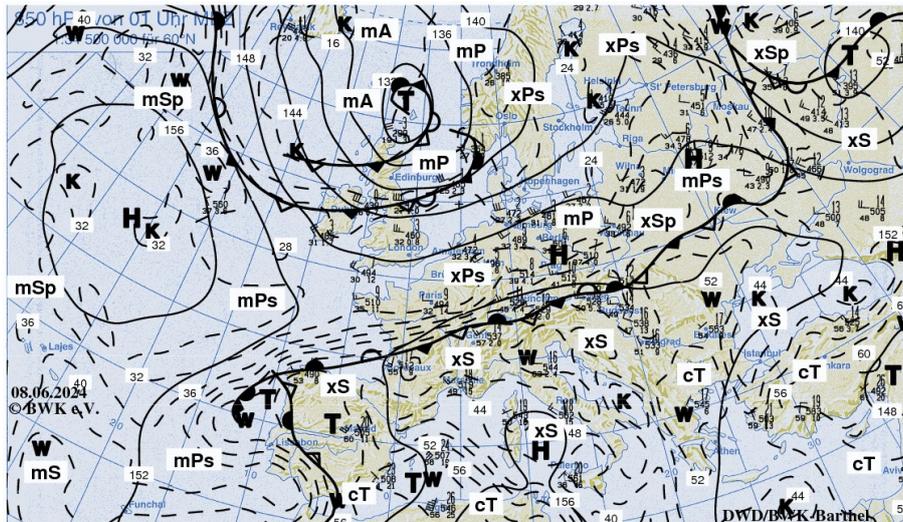


Abb. 4: Stabile Luftmassengrenze über dem Alpenraum trennt subpolare Luft im Norden von subtropischer Luft im Süden und sorgt für Niederschlag, 850 hPa-Karte, 08.06.2024, 00 UTC, Berliner Wetterkarte

An der Nordseite des vom westlichen Mittelmeer zum Balkan ziehenden Tiefs TINA sind auch am Sonntag und zu Beginn der kommenden Woche in den Hochwasserregionen im Alpenumfeld weitere ergiebige, teils wieder länger anhaltende Regenfälle in Aussicht. ...

Th Barthel

09.06.2024

... Dem Süden des Landes brachte die seit einigen Tagen stabile Frontalzone zwischen den Wirbeln SWANTJE IV mit Kern über Nordwestrussland und TINA dagegen im Tagesverlauf erneut teils kräftige Schauer und Gewitter, wobei es lokal wieder zu Starkregen kam. Dabei wurden in Stetten am Bodensee in den vergangenen 24 Stunden 42,5 mm registriert, im oberschwäbischen Langenenslingen 41,8 mm und in Münsingen im Landkreis Reutlingen 40,3 mm. ...

Schmiedel

Hintergrund:

ClimXtreme ist ein Forschungsnetzwerk zu Klimaextremen und Klimaänderungen, mit dem Ziel, die Forschung zu Extremereignissen im Zusammenhang mit dem Klimawandel voranzutreiben. Aufgabe ist es, die Bewertung von extremen Wetterereignissen und deren Veränderungen, Unsicherheiten und Auswirkungen in Mitteleuropa sowohl in der Vergangenheit als auch in den kommenden Jahrzehnten zu verbessern. Die Konzentration liegt insbesondere auf den Gefahrentypen Hitzewellen, Dürren, Starkniederschläge, einschließlich Hagel, und Stürme.

Hierbei werden u.a. aktuell auftretende Ereignisse näher betrachtet, wozu die täglich für die Berliner Wetterkarte erarbeiteten Inhalte zur ersten Einschätzung und Dokumentation der Entwicklung dieser zu dem Ereignis führenden Wetterlage beitragen sollen.

Mehr zu dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms Forschung für nachhaltige Entwicklungen (FONA3) geförderten Projekts ist unter <https://climxtreme.net> zu finden.